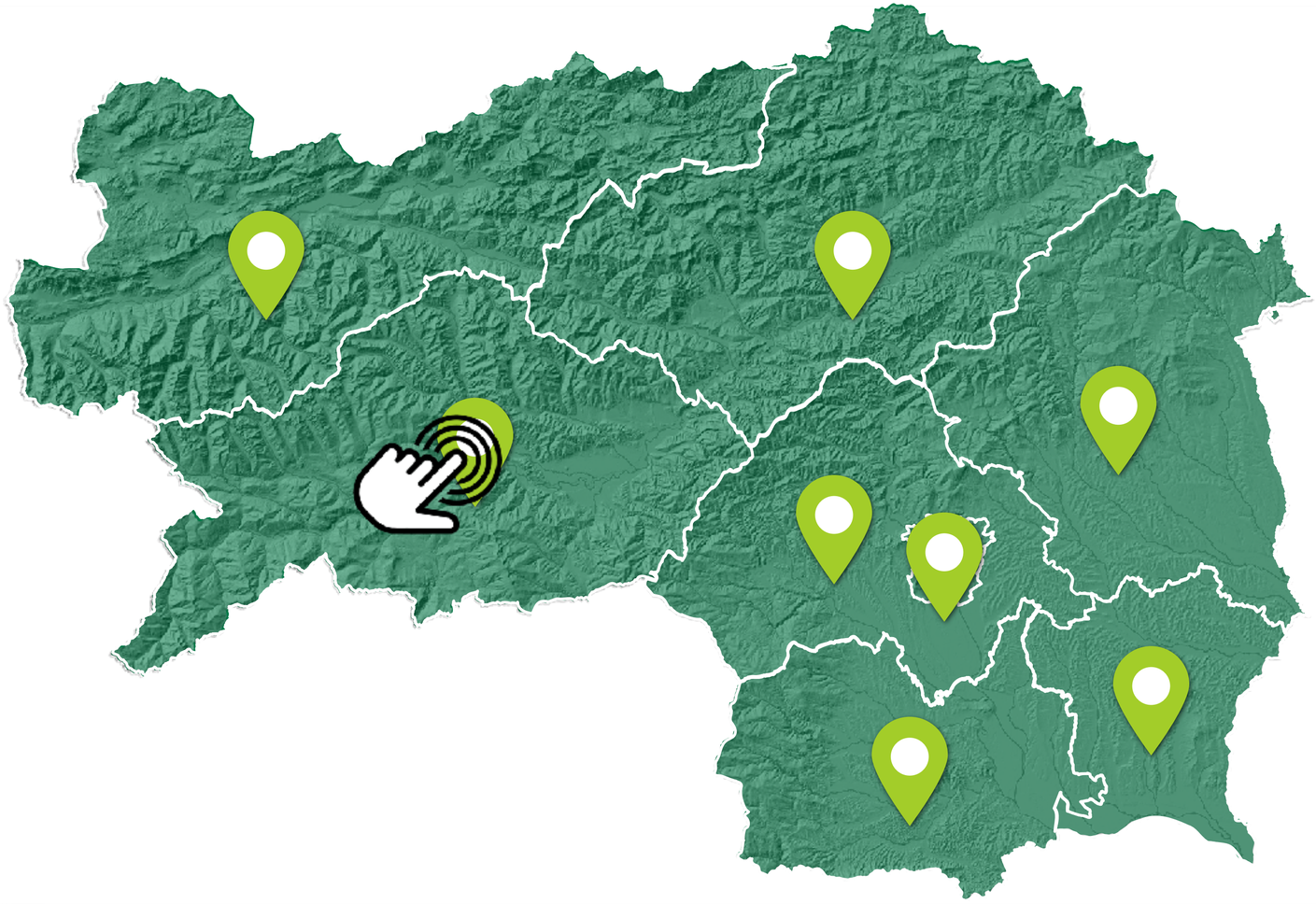
KULTUR.
LAND.
STEIERMARK.

UNSERE KULTURSTRATEGIE 2030.

REGIONALES PROFIL.

KOOPERATIV-OPERATIVE STRUKTUREN.
BEREICHS- UND RESSORTÜBERGREIFENDES ARBEITEN.
INNOVATION DURCH SPARTEN- UND.
GENERATIONSÜBERGREIFENDES ARBEITEN.
VISIONÄRER AUSBLICK.

KULTUR. LAND. **STEIERMARK.** UNSERE KULTURSTRATEGIE 2030.



- SÜDOSTSTEIERMARK
- STEIRISCHER ZENTRALRAUM
- OSTSTEIERMARK
- OBERSTEIERMARK WEST
- OBERSTEIERMARK OST
- SÜDWESTSTEIERMARK
- LIEZEN
- GRAZ

KULTUR. LAND. **STEIERMARK.** UNSERE KULTURSTRATEGIE 2030.

SÜDOSTSTEIERMARK
REGIONALES PROFIL

HERBERT DE COLLE.
MATTHIAS FELLNER.
ANITA FUCHS.
SANDRA KOCUVAN.
MARTINA LEPSCHI.
ANGELIKA LODERER.
ALEXANDRA MONSCHEIN.
RENATE PRASSL.
FLORIAN RÜDISSER.
DANIEL WETZELBERGER.
BERND WIESER.

MODERATION: **MICHAELA LEUTZENDORFF-PAKESCH.**
GERHARD PICHLER.

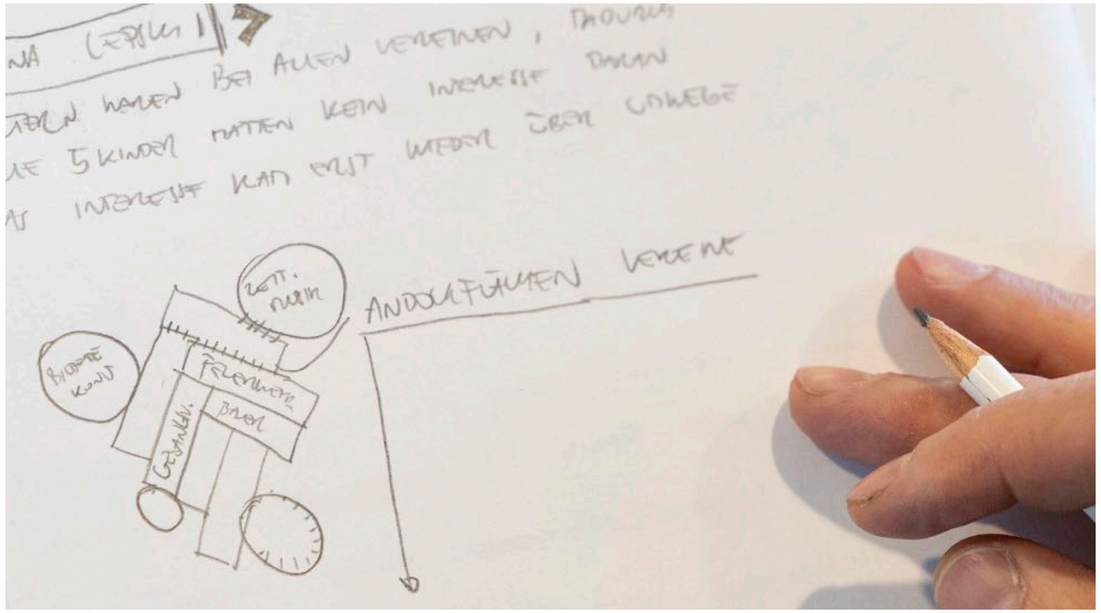
MARTINA
ALLE 5 KINDER
ANDOCKFÄHIGEN VEREINE
OVERLOAD SCHULE

SÜDOSTSTEIERMARK 2. MAI 2022

PROBLEME
VORSCHLÄGE
KRITIK
STÄRKEN
ANLIEGEN
GRUNDSATZ
REGIONALES PROFIL
HANDWERK
LAND(WIRT)SCHAFT
SÜDOSTSTEIERMARK
2. MAI
Das Rad muss nicht jedes Mal neu erfunden werden
Verknüpfung von Bauern ⇄ Schulkindern
Bauernhof als Schule
WEGLASSEN ⇨ NICHTS:
nicht NICHT HANDELN, sondern NICHTS zulassen!
Thema für Hochsommer
LANDWIRTSCHAFT: HANDELN statt REDEN
Intervention / Einsatz von Störsteinen
Metapher für Kunst + Kultur
ZULASSEN
Ausverkauf der Landschaft
Zersiedelung
Versiegelung
EINLADUNGSPOLITIK: viele unterschiedliche Menschen aus verschiedenen Bereichen
BRÜCKEN
Philosoph
Tischler
Biologe
ROUNDTABLE
ENTSCHLEUNIGUNG / LANGSAMKEIT
Projekte umsetzen, die unser Leben verändern, von denen wir ein Leben lang erzählen
wichtige KULTURTRÄGER
soziale Zugehörigkeit
STRUKTUR / ANDOCKSTELLEN
VEREINE
KULTUREINSATZ
Konkurrenz
Vereins-OVERLOAD
Ressourcen schätzen
VERTIEFTE GESCHICHTE der REGION
BILDUNG + KINDER + FAMILIE ELTERN
WEGLASSEN / STILLE RAUM für FOKUS
NICHTS
ANDERS SEIN
FREMD SEIN
weg gehen um wieder zu kommen
fremd kann man auch dort sein, wo man her kommt
FOKUS: ANALOGES ARBEITEN
+ EXPERIMENTE

PRO BLE ME

- NATUR: KOMPLETT **ÜBERNUTZT**
- BILDUNG: ÜBERLASTUNG/ÜBERFORDERUNG VON LEHRER*INNEN/SCHÜLER*INNEN/ELTERN - VIELE MENSCHEN IN DER GESELLSCHAFT STEHEN UNTER GROßEM DRUCK, AUCH IM KULTURBEREICH: **KEINE ZEIT!**



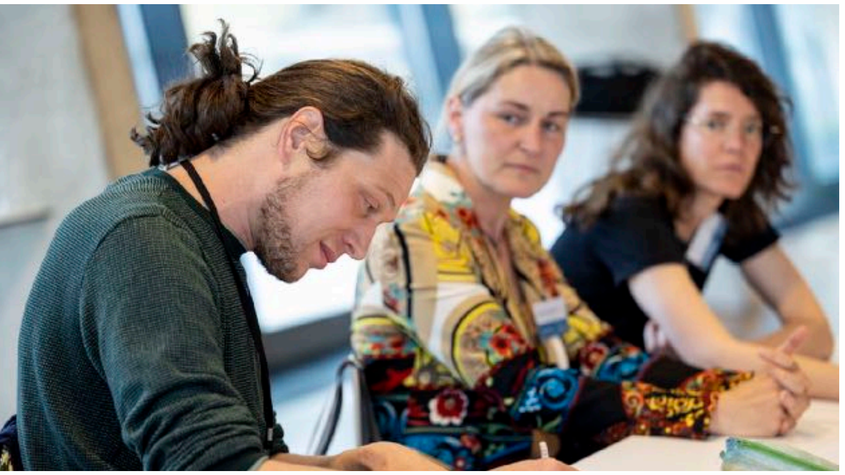
- **ÜBERTOURISMUS:** WIR BRAUCHEN DIE AUFLÖSUNG VON KONSTRUIERTEN BILDERN/SCHEINBILDERN, FALSCHEN KLISCHEEBILDERN; WEG VOM ÜBERTOURISMUS, ZURÜCK ZUM EINKLANG MIT DER NATUR > ENTSPRECHENDE BILDER/ENTSPRECHENDEN KULTURBEGRIFF
- **BILDUNG:** DAUERNDE BEWERTUNG; KEINE ZEIT, ETWAS IN SICH/AUS SICH HERAUS WACHSEN ZU LASSEN

KRITIK

ST
ÄR
KEN

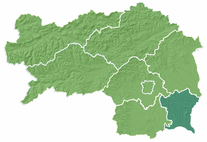
- **BRÜCKEN** ZWISCHEN DEN BEREICHEN: POTENTIAL AUF BREITES SPEKTRUM AN GEMEINSAMEM **PUBLIKUM**
- **VEREINE:**
  - WICHTIGE KULTURTRÄGER
  - GENERATIONENÜBERGREIFEND
  - BIETEN SOZIALE ZUGEHÖRIGKEIT
  - CHANCE, TRADITION UND GEGENWART/ZUKUNFT ZU VERKNÜPFEN
    GLEICHZEITIG: EVTL. VEREINS-OVERLOAD; STICHWORT: ALKOHOL; KONKURRENZ ZWISCHEN DEN VEREINEN
- **ANDERSSEIN / FREMDSEIN:**
  - WEGGEHEN, UM WIEDERZUKOMMEN

„FREMD KANN MAN AUCH DORT SEIN, WO MAN HERKOMMT.“



- VERSTÄRKTES BRÜCKENBAUEN: LAG VERMEHRT EINBINDEN, EINLADUNGSPOLITIK VERBESSERN: EINLADEN VON MENSCHEN AUS VERSCHIEDENEN BEREICHEN/BREITES SPEKTRUM
- ENTSCHLEUNIGUNG/LANGSAMKEIT ALS KULTURELLES THEMA, OFFENER UND BUNTER WERDEN
- RESSOURCEN DER NATUR SCHÄTZEN UND THEMATISIEREN

AN LIE GEN



VORSCHLÄGE

- LANDWIRTSCHAFT: HANDELN STATT REDEN; BAUERNHOF ALS SCHULE
- KULTUR ALS LEBENSTHEMA: **KUNSTSCHULEN**
  - WEGLASSEN/STILLE ALS KULTURELLES UND KÜNSTLERISCHES THEMA;
    RAUM FÜR FOKUS AUF **NICHTS** (EVTL. ALS THEMA FÜR HOCHSOMMER 2023?);
    KONKRET: INTERVENTION/**STÖRSTEINE**
  - KULTUR ALS **BILDUNGSTHEMA** + EINBRINGEN VON KINDERN/FAMILIEN,
  - FÖRDERUNG VON **KUNSTSCHULEN** – RAUS AUS DER ÜBERLASTUNG/ÜBERFORDERUNG:
    EXPERIMENTIEREN, SICH AUSPROBIEREN, ANDERE LERNRÄUME – ATELIERS, ÖFFENTLICHER RAUM,...
  - DRUCK AUFLÖSEN DURCH FOKUS AUF **PRAXIS DES LERNENS** - ANALOGES ARBEITEN,
    RAUM FÜR EXPERIMENTE, MODELLE LEBEN (SIEHE CAMBIUM, BAUERNHOF ALS SCHULE)
- **KULTUREINSATZTRUPPE** VOR ORT/REGIONAL:
  KÖNNTE HELFEN, DIE IDEEN UND PROJEKTE AUF DEN BODEN ZU BRINGEN >
  WECHSELWIRKUNG: VEREINE <—> KULTUREINSATZTRUPPE

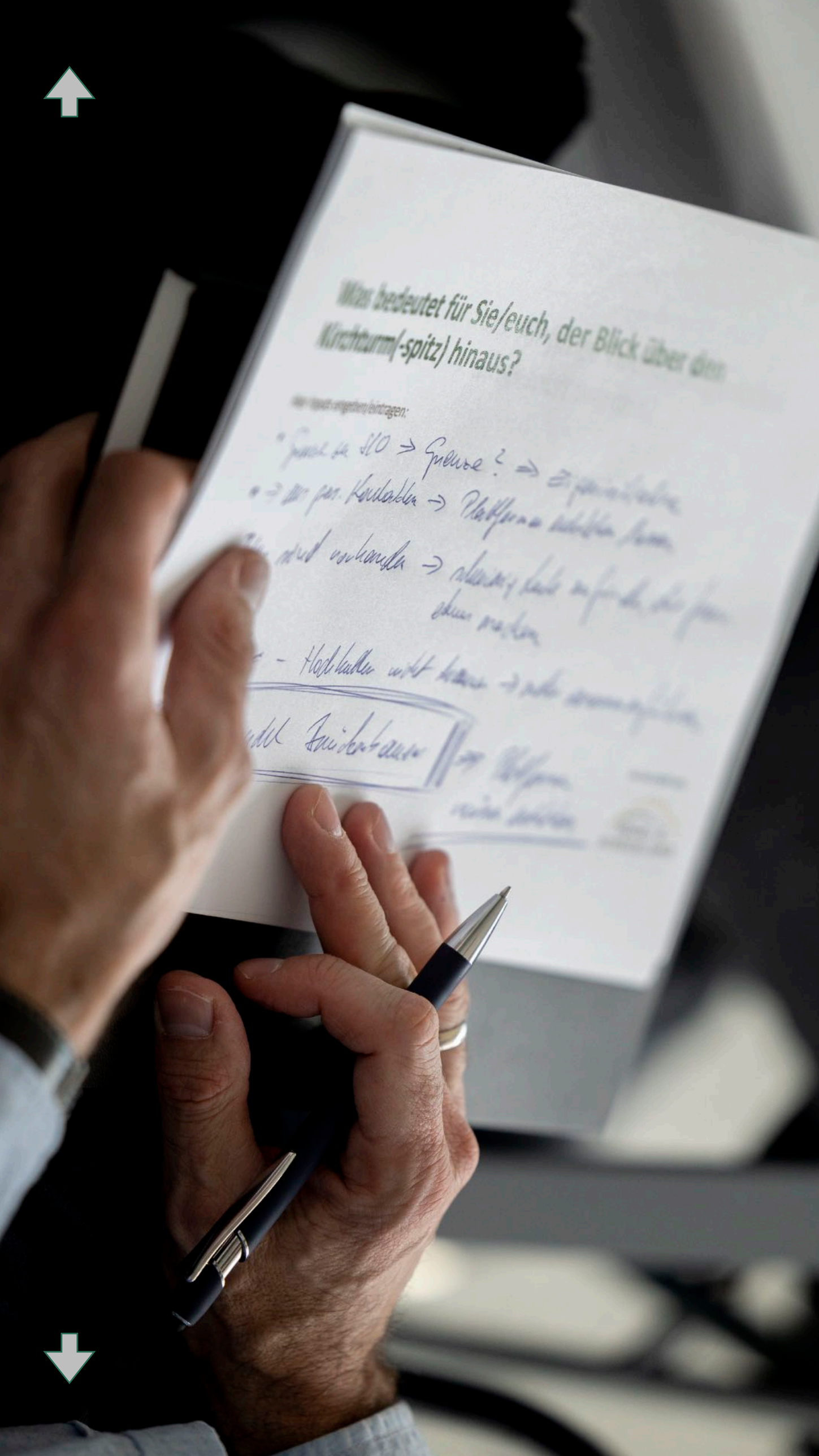
„WIR SOLLTEN PROJEKTE UMSETZEN, DIE UNSER LEBEN VERÄNDERN, VON DENEN WIR EIN LEBEN LANG ERZÄHLEN.“

GRUND SATZ

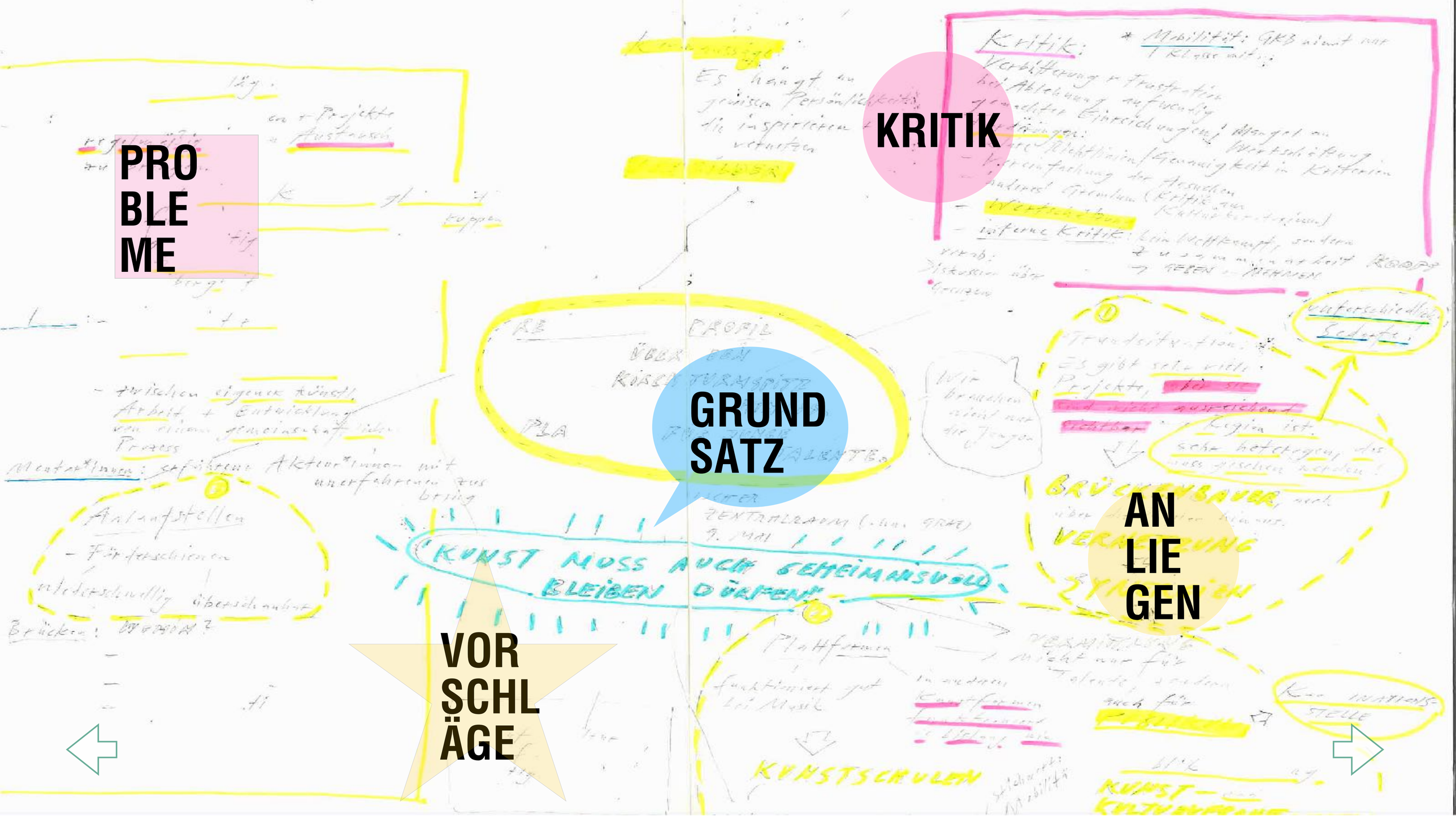
STEIRISCHER ZENTRALRAUM
REGIONALES PROFIL

ANDREAS ALBRECHER.
ANNA HIDEN.
ARNO KERSCHBAUMER.
KATHARINA KOCHER-LICHEM.
KLEMENS KOLLMANN.
HEIDE-MARIE REIF.
IRENE SCHMIDT.
MICHAEL STERING.
REGINA UEDL.
CONSTANZE WIMMER.
REINHARD ZIEGERHOFER.

MODERATION: **HEINRICH-MARIA RABL.**
WOLFGANG JUD.


Was bedeutet für Sie/euch, der Blick über den
Kirchturm(-spitz) hinaus?

STEIRISCHER ZENTRALRAUM **9. MAI 2022**


PRO
BLE
ME
KRITIK
GRUND
SATZ
AN
LIE
GEN
VOR
SCHL
ÄGE
KUNST MUSS AUCH GEHEIMNISVOLL
BLEIBEN DÜRFEN!
KUNSTSCHULEN

PRO BLE ME

- FRUSTRATION DURCH MANGEL AN WERTSCHÄTZUNG
- VERBITTERUNG BEI ABLEHNUNG AUFWENDIG GEMACHTER EINREICHUNGEN

KRITIK

- ES GIBT VIELE VERSCHIEDENE PROJEKTE UND INITIATIVEN, ABER SIE SIND NICHT AUSREICHEND SICHTBAR
- PLATTFORMEN FUNKTIONIEREN FÜR MUSIK GUT, ABER NICHT FÜR ANDERE KUNSTFORMEN
- KULTURKURATORIUM SOLLTE EINE ANDERE FORM HABEN
- **FÖRDERWESEN:**
  - ES BRAUCHT KLARE RICHTLINIEN/GENAUIGKEIT DER KRITERIEN
  - VEREINFACHUNG DER ANSUCHEN
  - ES BRAUCHT AUCH NIEDRIGSCHWELLIGE UND ÜBERSCHAUBARE FÖRDERSCHIENEN
  - GELEBTE WERTSCHÄTZUNG
  - KRITIK AM KULTURKURATORIUM: ES BRAUCHT EIN ‚ANDERES' GREMIUM. WELCHES?

INTERNE KRITIK: WETTKAMPF, ES BRAUCHT INTERNE ZUSAMMENARBEIT IN KOOPERATIONEN: GEBEN UND NEHMEN

- **BRÜCKEN** BAUEN/VERNETZEN/SYNERGIEN SCHAFFEN:
  REGION IST SEHR HETEROGEN (DISKUSSIONÜBER GRENZEN), DAS MUSS GESEHEN WERDEN
  —> BRÜCKEN WOHIN?: GENERATIONENÜBERGREIFEND, ZWISCHEN REGIONEN,
  ZWISCHEN INITIATIVEN,HIN ZU KULINARIK
- LAGS HABEN SICH ALS THEMA ETABLIERT, SOLLEN AUF KULTUR FOKUSSIEREN;
  ES IST WICHTIG, DIE KULTUR IN DER REGION ZU HALTEN!
- VERTIEFTE GESCHICHTE DER REGION MITNEHMEN
- BALANCE SUCHEN ZWISCHEN INTERNEN PROZESSEN
  UND SUCHE NACH PUBLIKUM, ZWISCHEN EIGENER
  KÜNSTLERISCHER ARBEIT UND EINEM
  GEMEINSCHAFTLICHEN PROZESS

AN LIE GEN

- GEMEINSAME **KOORDINATIONSSTELLE** INITIATIVEN/PROJEKTE REGELMÄSSIG IN DEN **AUSTAUSCH** BRINGEN
- **SICHTBARKEIT:** AUF VIELEN KANÄLEN GLEICHZEITIG UND FÜR VIELE UNTERSCHIEDLICHE GRUPPEN GLEICHZEITIG DENKEN; GENERATIONENÜBERGREIFEND!
- **MENTOR*INNEN:** ERFAHRENE KÜNSTLER:INNEN UND KULTURAKTEUR*INNEN MIT JUNGEN ZUSAMMENBRINGEN
- **KUNSTSCHULEN** (ÜBER MUSIK HINAUS): VERNETZUNG MIT SCHULEN; KUNST UND KULTUR IN SCHULEN BRINGEN

VOR SCHL ÄGE

„KUNST MUSS GEHEIMNISVOLL BLEIBEN DÜRFEN!“

GRUND SATZ

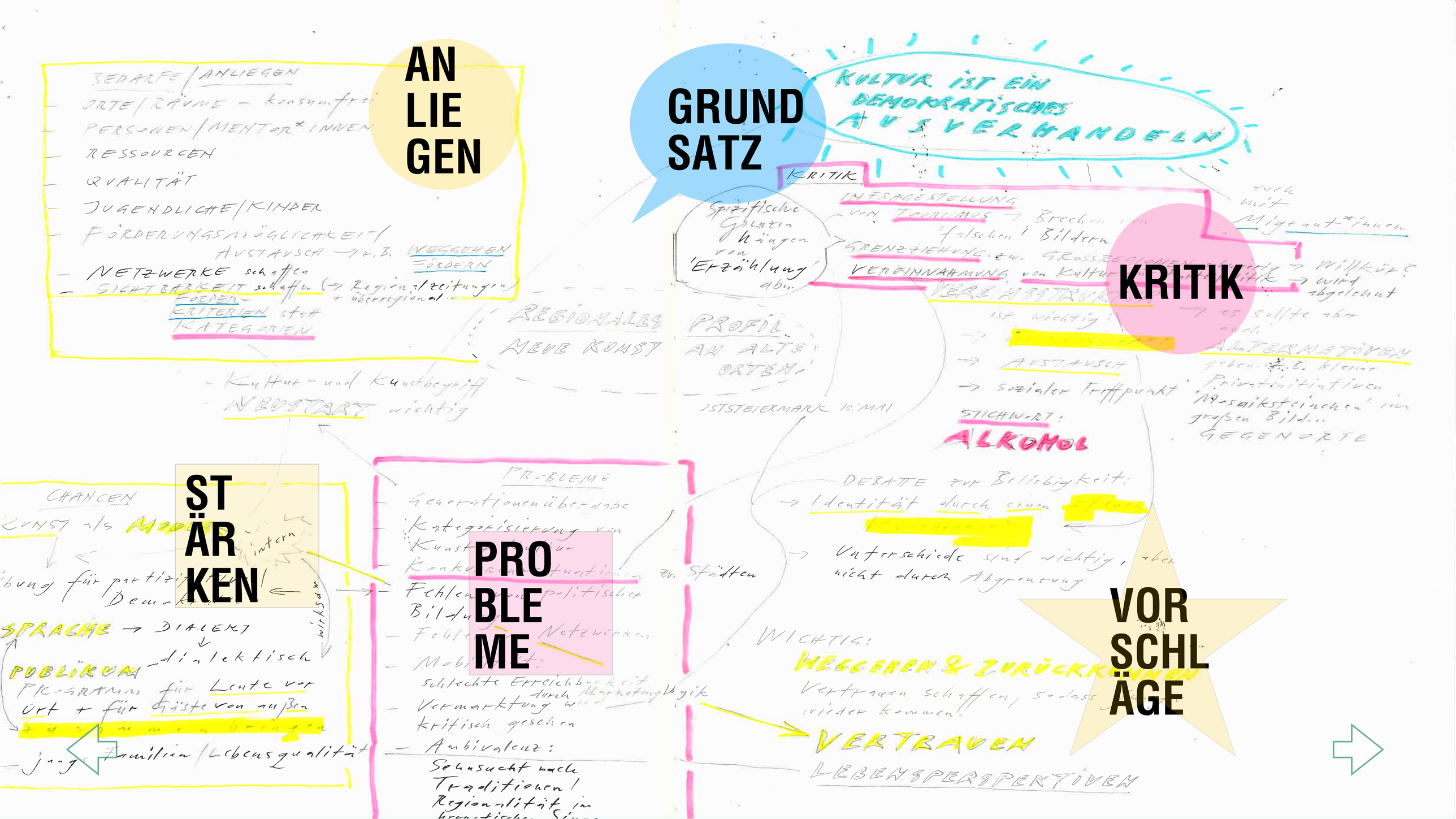
KULTUR. LAND. **STEIERMARK.** UNSERE KULTURSTRATEGIE 2030.

OSTSTEIERMARK
REGIONALES PROFIL

DANIELA ADLER.
GREGOR BERGER.
CHRISTOPH GANSTER.
REINHOLD GLEHR.
GABRIELE JAHN.
GUDRUN MAIER.
INGRID MAYER.
MICHAEL SCHMUCK.
RITA SCHREINER.
PETRA SIEDER-GRABNER.
BERNHARD WITTGRUBER.

MODERATION: **GÜNTHER FRIESINGER.**
WOLFGANG BERGER.

OSTSTEIERMARK **10. MAI 2022**


AN LIE GEN
BEDARFE / ANLIEGEN
ORTE / RÄUME – konsumfrei
PERSONEN / MENTOR*INNEN
RESSOURCEN
QUALITÄT
JUGENDLICHE / KINDER
FÖRDERUNGSMÖGLICHKEIT / AUSTAUSCH → z.B.
WEGGEHEN FÖRDERN
NETZWERKE schaffen
SICHTBARKEIT schaffen (→ Regional/zeitungen + überregional...)
FÖRDER-KRITERIEN statt KATEGORIEN
GRUND SATZ
KULTUR IST EIN DEMOKRATISCHES AUSVERHANDELN
KRITIK
Spezifische Grenzen hängen von 'Erzählung' ab...
INFRAGESTELLUNG
von TOURISMUS → Brechen von 'falschen' Bildern
GRENZZIEHUNG zw. GROSSEREIGNISSEN
VEREINNAHMUNG von Kultur
KRITIK
Wird mit Migrant*innen
→ Willkür?
→ wird abgelehnt
→ es sollte aber auch ALTERNATIVEN geben z.B. kleine Privatinitiativen 'Mosaiksteinchen' im großen Bild...
GEGENORTE
REGIONALES NEUE KUNST
PROFIL AN ALTE ORTEN!
- Kultur- und Kunstbegriff
NEUSTART wichtig
ISTSTEIERMARK 10. MAI
ist wichtig:
→ AUSTAUSCH
→ sozialer Treffpunkt
STICHWORT: ALKOHOL
DEBATTE zur Beliebigkeit:
→ Identität durch einen [redacted]
→ Unterschiede sind wichtig, aber nicht durch Abgrenzung
ST ÄR KEN
CHANCEN
KUNST als Mo
intern
wirksam
übung für partizipa
Demo
SPRACHE → DIALEKT
dialektisch
PUBLIKUM
PROGRAMM für Leute vor Ort + für Gäste von außen
zusammenbringen
jung Familien / Lebensqualität
PRO BLE ME
PROBLEME
Generationenübergabe
Kategorisierung von Kunst
Kontakt
Fehl
Bildu
Fehl
Netzwerken
Mobi
schlechte Erreichbarkeit
Vermarktung wird kritisch gesehen
durch Marketinglogik
Ambivalenz:
Sehnsucht nach Traditionen / Regionalität im
zw. Stätten
politischer
VOR SCHL ÄGE
WICHTIG:
WEGGEHEN & ZURÜCKKOMMEN
Vertrauen schaffen, sodass
wieder kommen
VERTRAUEN
LEBENSPERSPEKTIVEN

- ZU ENG GEDACHTE KATEGORISIERUNG VON KUNST UND KULTUR
- KONKURRENZSITUATION ZWISCHEN DEN STÄDTEN IN DER REGION
- FEHLEN VON POLITISCHER BILDUNG
- FEHLEN VON NETZWERKEN
- MOBILITÄT: SCHLECHTE ERREICHBARKEIT MIT ÖFFENTLICHEN VERKEHRSMITTELN

PRO BLE ME

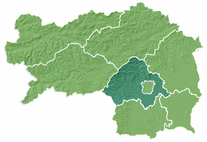
- INFRAGESTELLEN VON **TOURISMUS** > BRECHEN VON ‚FALSCHEN BILDERN‘
- EXTERNE GÄSTE DÜRFEN NICHT WICHTIGER SEIN ALS PUBLIKUM VON VOR ORT
- VERMARKTUNG DURCH MARKETINGLOGIK WIRD KRITISCH GESEHEN
- GRENZZIEHUNG ZWISCHEN GROßREGIONEN IST SCHWIERIG > WILLKÜR?
  > SPEZIFISCHE GRENZEN HÄNGEN VON ‚ERZÄHLUNG‘ AB
- VEREINNAHMUNG VON KULTUR FÜR PARTEIPOLITIK WIRD ABGELEHNT
- STICHWORT ALKOHOL
- AMBIVALENZ: SEHNSUCHT NACH TRADITIONEN/REGIONALITÄT IM HERMETISCHEN SINNE VERSUS OFFENE GESELLSCHAFT MIT BEWUSSTHEIT UND BEREITSCHAFT ZUR AUFARBEITUNG „DUNKLER“ VERGANGENHEIT

KRITIK

FÖRDERWESEN:

- EINTEILUNG VON KULTUR IN KATEGORIEN IST SCHWIERIG > BESSER: KLARE, GENAUE, QUALITÄTSSICHERNDE UND IMMER WIEDER ZU MODIFIZIERENDE FÖRDERKRITERIEN VERHANDELN

INTERNE KRITIK: GENERATIONENÜBERGABEN (WO SIND DIE JUNGEN?): JUNGE AKTEUR*INNEN BRAUCHEN EINE CHANCE AUF WIRKLICHEN NEUSTART OHNE „HINEINAGIEREN“ DER ALTEN.



ST
ÄR
KEN

- **SPRACHE**/DIALEKT
- GROßE LEBENSQUALITÄT FÜR JUNGE FAMILIEN
- **VEREINSSTRUKTUREN** SIND WICHTIG:
  - GEMEINSCHAFT
  - AUSTAUSCH
  - SOZIALER TREFFPUNKT, ABER KRITIK AN ALKOHOL
- ES SOLLTE AUCH ALTERNATIVE **GEGENORTE** GEBEN:
  Z.B. PRIVATINITIATIVEN ALS „MOSAIKSTEINCHEN“ IM GROßEN BILD

AN LIE GEN

- KONSUMFREIE **ORTE**/RÄUME
- **PUBLIKUM** VON VOR ORT UND GÄSTE VON AUßEN ZUSAMMENBRINGEN
- RESSOURCEN TEILEN
- NETZWERKE SCHAFFEN
- JUGENDLICHE/KINDER ERREICHEN

- **MENTOR*INNEN**SYSTEM:
  ERFAHRENE PERSONEN BEGLEITEN ANFÄNGER*INNEN
- KUNST ALS **MODUS** ANWENDEN
  > ÜBUNG FÜR PARTIZIPATIVE DEMOKRATIE
- **LEBENSPERSPEKTIVEN:**
  WICHTIG: **WEGGEHEN + ZURÜCKKOMMEN;**
  VERTRAUEN SCHAFFEN, SODASS JUNGE WIEDERKOMMEN
  > FÖRDERUNGSMÖGLICHKEIT: Z.B. WEGGEHEN FÖRDERN;
  ZURÜCKKOMMEN FÖRDERN
- **SICHTBARKEIT** SCHAFFEN: **REGIONALZEITUNG;**
  ÜBERREGIONALE ANKNÜPFUNGEN
- EINE DEBATTE ZUR **BELIEBIGKEIT** FÜHREN:
  IDENTITÄT DURCH EINEN OFFENEN KULTURBEGRIFF;
  UNTERSCHIEDE SIND WICHTIG, ABER NICHT DURCH ABGRENZUNG

GRUND SATZ

„KULTUR IST EIN DEMOKRATISCHES AUSVERHANDELN (AUCH MIT MIGRANT:INNEN)“

KULTUR. LAND. **STEIERMARK.** UNSERE KULTURSTRATEGIE 2030.

OBERSTEIERMARK WEST
REGIONALES PROFIL

ALFRED BALTZER.
SYLVIA HARTLEB.
MARGRET HELD.
MAREN HIRT.
SONJA HUBMANN-WINTER.
SANDRA KOCUVAN.
MARTIN REHN.
LORE SCHRETTNER.

MODERATION: **PETER FASSHUBER.**
HARALD KRAXNER.

OBERSTEIERMARK WEST 16. MAI 2022

Plädoyer für die Blasmusik!

Erfolgskonzeptin Koops für die Region → schafft Community

PROBLEME

- EHRENAMTLICHKEIT
  Was, wenn die Ehrenamtlichen weg brechen?
- SCHULBILDUNG
  Es fehlt an vielen Stunden
- STERBEN von MUSEEN

KRITIK

- 'ungerechte' Verteilung der Mittel zw. Stadt + Land (siehe Verhältnis Bundesländer - Wien)
- an Steiermarkschau / das war eine Katastrophe!... / mit Regionale konnten die Leute was anfangen
- zu viele Veranstaltungen

es wäre gut, mit INHALT der Region zu arbeiten.

positiv: Versuch, Kunst + Kultur aus Graz aufs Land zu bringen

Steiermarkschau ist zu sehr von Außen aufgesetzt.

zentral für die Kulturstrategiearbeit sollte sein

→ ein offener, dynamischer Prozess, eins greift ins andere ein.

CHANCE

- WEIT über den ORT hinaus denken (siehe Statement A. Deuflhard)

WIR BRAUCHEN ORTE DES HANDENS!

ORTE des MITEINANDER schaffen für das PUBLIKUM (Kunst + Kultur genießen) aber auch intern, MACHEN/TUN

BEGEISTERUNG

HERZBLUT & LEIDENSCHAFT

Die Menschen im Inneren erreichen!

durch Beziehung Respekt

WERTSCHÄTZUNG

- Volkskultur als Bodenhaftung → Zugang zu Tourismus

VORSCHLAG:
Jahresthemen für die Schärfung der Regionen

REGIONALES PROFIL
COMMUNITY BUILDING

OBERSTEIERMARK WEST 16. MAI

interne VERNETZUNG

extern PUBLIKUMSBILDUNG!

ANLIEGEN

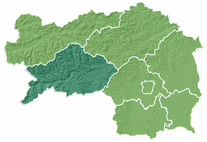
- Vernetzung!
- Plattform! → KÜMMER*INNEN
- KUNST in Schulen/
- Projekte in -"-
- Kulturorte besuchen!
- partnerschaftliches Verhältnis zw. Verwaltung + Feld schaffen
- Junge müssen weg → besondere Anreize schaffen, damit sie wieder kommen. (konkret: Förderung, Orte, günstig wohnen, ...)

VORSCHLÄGE
GRUNDSATZ
PROBLEME
KRITIK
ANLIEGEN
STÄRKEN
Plädoyer für die Blasmusik
schafft Community
CHANCE
WEIT über den ORT hinaus denken (siehe Statement A. Deuflhard)
WIR BRAUCHEN ORTE DES HANDELNS!
ORTE des MITEINANDER schaffen für das PUBLIKUM (Kunst + Kultur genießen) aber auch intern, MACHEN/TUN
BEGEISTERUNG
HERZBLUT & LEIDENSCHAFT
Die Menschen im Inneren erreichen!
durch Schulung Respekt
WERTSCHÄTZUNG
Volkskultur als Bodenhaftung → Zugang zu Tourismus
PROBLEME
EHRENAMTLICHKEIT
Was, wenn die Ehrenamtlichen weg brechen?
SCHULBILDUNG
Es fehlt an vielen Stunden
STERBEN von MUSEEN
KRITIK
'ungerechte' Verteilung der Mittel zw. Stadt + Land (siehe Verhältnis Bundesländer)
zu viele Veranstaltungen
es wäre gut, mit INHALT der Region zu arbeiten.
positiv: Versuch, Kunst+Kultur aus Graz aufs Land zu bringen
Steiermarkschau ist zu sehr von Außen aufgesetzt.
zentral für die Kulturstrategiearbeit sollte sein
ein offener, dynamischer Prozess, eins greift ins andere ein.
REGIONALES PROFIL
COMMUNITY BUILDING
OBERSTEIERMARK WEST 16. MAI
interne VERNETZUNG
extern PUBLIKUMSBILDUNG!
ANLIEGEN
Vernetzung
Plattform → KÜMMERINNEN
KUNST in Schulen
Projekte in –"–
Kulturorte besuchen
partnerschaftliches Verhältnis zw. Verwaltung + Feld schaffen
Junge müssen weg → besondere

PRO
BLE
ME

- EHRENAMTLICHKEIT: „WAS, WENN DIE EHRENAMTLICHEN WEG BRECHEN?“
- SCHULBILDUNG: ES FEHLT AN VIELEN STUNDEN FÜR KUNST UND KULTUR
- **STERBEN** VON **MUSEEN**

KRITIK



- „UNGERECHTE“ VERTEILUNG DER FINANZIELLEN MITTEL ZWISCHEN STADT UND LAND (SIEHE VERHÄLTNIS BUNDESLÄNDER + WIEN MIT REGIONEN)
- **STEIERMARKSCHAU**: MIT DER **REGIONALE** KONNTEN DIE LEUTE „WAS ANFANGEN“; STEIERMARKSCHAU IST ZU SEHR VON AUßEN AUFGESETZT
- POSITIV AN DER STEIERMARKSCHAU: VERSUCH, KUNST UND KULTUR AUS GRAZ AUFS LAND ZU BRINGEN; ES WÄRE GUT, MIT **INHALTEN** AUS DER REGION ZU ARBEITEN
- ÜBERPRODUKTION: ZU VIELE VERANSTALTUNGEN

- KULTURSTRATEGIEARBEIT = EIN OFFENER DYNAMISCHER PROZESS, EINES GREIFT INS ANDERE EIN
- **WEIT** ÜBER DEN ORT HINAUS DENKEN (SIEHE STATEMENT A. DEUFLHARD)
- **BEGEISTERUNG** DURCH BEZIEHUNG, RESPEKT, WERTSCHÄTZUNG
- **HERZBLUT & LEIDENSCHAFT:** DIE MENSCHEN IM INNEREN ERREICHEN!
- PLÄDOYER FÜR DIE BLASMUSIK: ERFOLGSKONZEPT IN KOOPERATIONEN FÜR DIE REGION —> SCHAFFT COMMUNITY!
- VOLKSKULTUR ALS BODENHAFTUNG —> ZUGANG ZU TOURISMUS

ST
ÄR
KEN

AN LIE GEN

- **ORTE** DES **MITEINANDERS** SCHAFFEN FÜR DAS **PUBLIKUM,** ABER AUCH INNERHALB DER KULTURLANDSCHAFT
- BESSERE VERNETZUNG SCHAFFEN
- PARTNERSCHAFTLICHES VERHÄLTNIS ZWISCHEN VERWALTUNG UND FELD SCHAFFEN
- **WERTSCHÄTZUNG** DURCH RESPEKTVOLLE BEZIEHUNGSARBEIT HERSTELLEN

VOR SCHL ÄGE

- **PLATTFORM —> KÜMMER:INNEN**
- KUNST DURCH PROJEKTE IN SCHULEN BRINGEN
- JUNGE MÜSSEN WEG —> BESONDERE ANREIZE SCHAFFEN, DAMIT SIE WIEDERKOMMEN. KONKRET: FÖRDERUNG, ORTE, GÜNSTIG WOHNEN, …
- VORSCHLAG VON **JAHRESTHEMEN** FÜR DIE SCHÄRFUNG DER PROFILE DER REGIONEN
- VERMITTLUNGSARBEIT: REGELMÄßIG GEMEINSAM KULTURORTE BESUCHEN

GRUND SATZ

„WIR BRAUCHEN ORTE DES HANDELNS.“

KULTUR. LAND. **STEIERMARK.** UNSERE KULTURSTRATEGIE 2030.

OBERSTEIERMARK OST
REGIONALES PROFIL

SABINE AIGNER.
CHRISTOPH BAMMER.
SABINE CHRISTIAN.
MICHAEL DOMIAN.
FRANZ KRAMMER.
RAPHAEL KÜHBERGER.
KERSTIN OGRIS.
FRITZ PICHLER.
PATRICK SCHNABL.
ANNA SEITINGER.
GERFRIED TIFFNER.

MODERATION: **RAINER ROSEGGER.**
WERNER NUSSMÜLLER.

WAS IST DIE REGION ?
KEINE MITTE
UND KEIN SCHWERPUNKT
KEINE BESONDERE ATTRAKTIVITÄT
HEIMAT
MIT 'MEINEM' DIALEKT
DER GERUCH VOM BÖHLER-
WERK, DEN ICH AUCH IN
DONAWITZ RIECHE
UND
'DER HOCHSCHWAB'

OBERSTEIERMARK OST **23. MAI 2022**

mehr als eine Regionalbetreuung:
Wir brauchen eine
KULTURVERNETZUNGSSTELLE:
INITIATOR*INNEN für
PARADOXE INTERVENTIONEN

GRUND SATZ

ZERRISSENHEIT/AMBIVALENZ zw. LAND + STADT
– sehr differenzierte 'Gebiete' innerhalb der Region.
Schwerpunkt
MONTAN + INDUSTRIE
ISTIK
Mur-Mürzfurche
historisch: negativ in den Köpfen (Stichwort schlechte Luft)
gegenwärtig: auch positiv
schöner ERHOLUNGSRAUM
NATURRAUM

KRITIK
– 'Kunstverwahrlosung' führt zu Ausdünnung von Ehrenamt. Kein Bewusstsein, sich in die Gemeinschaft einzubringen.
– Förderproblematik:
Förderung wurde gestrichen, weil Programm/Inhalt 'zwischen den Ressorts'
→ Anliegen: ressortübergreifende Töpfe/Möglichkeiten
Man muss immer wieder weg fahren

Anliegen/konkrete Vorschläge
Vernetzung der kulturellen Aktivitäten
→ Kulturvernetzungsstelle:
Initiator*innen für paradoxe Interventionen
– BEGEISTERUNG entfachen
– BAUKULTUR fördern!
– Ortskerne [illegible]!
– REVITALISIERUNGEN fördern
auf RAUMPLANUNG fokussieren
– WIEDERBELEBUNG mit/durch die Menschen!
– Bildung: tägliche Kunst- + Kulturstunde
– Jede* hofft, gehört zu werden!
ZUHÖREN als KULTURTECHNIK
→ Bewusstsein für Kunst + Kultur

VOR SCHL ÄGE

REGIONALES PROFIL:
KOLLEKTIVES ARBEITEN ALS WEG IN DIE ZUKUNFT

OBERSTEIERMARK OST
23. MAI

STÄRKEN/CHANCEN
– gute Infrastruktur (z.B. für Veranstaltungen)
– Nähe zu Graz + Wien fördert kulturellen Betrieb (→ siehe Mürzzuschlag)
– [illegible]
durch Tunnel verstärkt
– Potential: Leerstehende Wohnungen
– ACHTUNG: dass die Region nicht 'Schrebergarten' von Wien [illegible] Stichwort [illegible]zersiedelung
Auftrag für Raumplanung

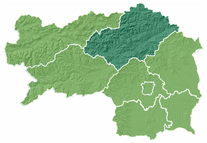
ST ÄR KEN

Gestaltungspotential

AN LIE GEN

PROBLEME
– Kulturell verwahrlost
vernachlässigt
– Ausdünnung der Ehrenamtlichkeit in Vereinen
→ Jugend erreichen!
– Schulen: Kunst + Kultur gehören aufgewertet
konkreter Vorschlag: Wie bei Sport, tägliche Bewegungsstunde
tägliche Kultur-/Kunststunde
– 'Antriebsschwäche' → kommt aus 'Abhängigkeit' aus der Industriegeschichte
Annahme:

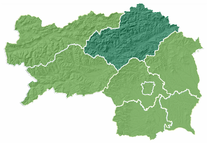
PRO BLE ME



- REGION = KULTURELL VERNACHLÄSSIGT
- „AUSDÜNNUNG“ DER EHRENAMTLICHKEIT IN VEREINEN
- SCHULEN: KUNST + KULTUR HABEN WENIG WERTIGKEIT
- „ANTRIEBSSCHWÄCHE“ INNERHALB DER GESELLSCHAFT
  —> KOMMT AUS DER ABHÄNGIGKEIT AUS DER INDUSTRIEGESCHICHTE
  DESINTERESSE DER REGIONALEN POLITIKER*INNEN AN KULTUR:
  WENIG KENNTNIS, WENIG WERTIGKEIT, WENIG ZEIT
- **ZERRISSENHEIT/AMBIVALENZ** ZWISCHEN **LAND** UND **STADT**
  —> SEHR DIFFERENZIERTE „GEBIETE“ INNERHALB DER REGIONEN;
  SCHWERPUNKT MONTANISTIK UND INDUSTRIE

PRO
BLE
ME

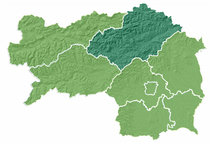
KRITIK



- „WOHLSTANDSVERWAHRLOSUNG“ FÜHRT ZU AUSDÜNNUNG VON EHRENAMT:
  KEIN BEWUSSTSEIN, SICH IN DIE GEMEINSCHAFT EINZUBRINGEN
- EHRENAMT MUSS AUFGEWERTET WERDEN: **WERTSCHÄTZUNG**
- ACHTUNG, DASS DIE REGION NICHT „SCHREBERGARTEN“ VON WIEN WIRD —> AUFTRAG FÜR RAUMPLANUNG
- **FÖRDERWESEN**
  PROGRAMM/INHALT **ZWISCHEN** DEN RESSORTS
  („ZWISCHEN DEN STÜHLEN“: NICHT KONKRET IN SPARTEN EINZUTEILEN)
  —> ANLIEGEN: RESSORTÜBERGREIFENDE TÖPFE/MÖGLICHKEITEN!

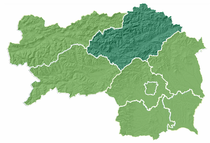
- GUTE INFRASTRUKTUR IN DER REGION (Z.B. FÜR VERANSTALTUNGEN)
- NÄHE ZU GRAZ/WIEN FÖRDERT KULTURELLEN BETRIEB (SIEHE MÜRZZUSCHLAG); TUNNEL = VORTEIL, WEIL VERBINDEND
- POTENZIAL: LEERSTEHENDE WOHNUNGEN > GESTALTUNGSPOTENZIAL
- HOHE LEISTUNGSFÄHIGKEIT
- POSITIVES VEREINSLEBEN

STÄRKEN



- ORTSKERNE STÄRKEN
- BAUKULTUR FÖRDERN
- **REVITALISIERUNGEN** FÖRDERN, WIEDERBELEBUNG MIT/DURCH DIE MENSCHEN
- JEDER HOFFT, GEHÖRT ZU WERDEN: **ZUHÖREN** ALS KULTURTECHNIK
  —> BEWUSSTSEIN FÜR KUNST UND KULTUR, GEMEINSCHAFTLICH BEI POLITIK STÄRKEN
- VON „VERGANGENEM“ LEBEN LERNEN
- **KULTURSPONSORING** AUS **INDUSTRIE**

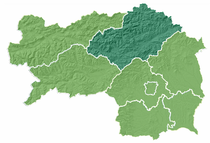
AN LIE GEN



- VERNETZUNG DER KULTURELLEN AKTIVITÄTEN/INITIATIVEN: **KULTURVERNETZUNGSSTELLE**
- WIR BRAUCHEN EINEN **KÜMMERER**
- ENTFACHEN VON BEGEISTERUNG DURCH PARADOXE INTERVENTIONEN
- **BILDUNG:** TÄGLICHE KUNST- UND KULTURSTUNDE

VOR SCHL ÄGE

GRUND SATZ



„WIR BRAUCHEN INITIATOR*INNEN FÜR PARADOXE INTERVENTIONEN.“

KULTUR. LAND. **STEIERMARK.** UNSERE KULTURSTRATEGIE 2030.

SÜDWESTSTEIERMARK
REGIONALES PROFIL

MARIA BRUNNER.
WALTER DIRNBÖCK.
IRENE DIWIAK.
PETER MUSIC.
ITSHE PETZ.
URSULA PINTZ.
DOMINIKUS PLASCHG.
WOLFGANG POLLANZ.
STEFANIE SCHMID.
PETRA SIEDER-GRABNER.

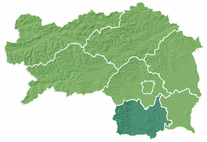
MODERATION: **ELISA SCHWAB.**
ANDREAS UNTERWEGER.

schillern

STABILO

SÜDWESTSTEIERMARK **30. MAI 2022**

GRUND SATZ
STÄRKEN
ANLIEGEN
KRITIK
PROBLEME
VORSCHLÄGE
Regionen GRÖSSER denken!
Stärken / Chancen
HAUS der KULTUREN
eventuell in Leerstellen
auch Selbstbildung
über die Grenzen nach Slowenien denken
VERNETZUNG
PROFESSIONALISIERUNG
ÜBERREGIONALISIERUNG
ENTKOMPLIZIERUNG
positives MOBILITÄTS KONZEPT
Keeps zw. Stadt und Land
Positives, lange wirksames Projekt:
Theaterzentrum Deutschlandsberg
hält Verbindung zu jungen Menschen, die weggehen und eventuell (auch deshalb) wieder kommen.
Hauptfragen:
Was funktioniert gut in der Region?
Wo braucht es Verbesserungen?
EHRENAMT:
teilweise Initiativen ehrenamtlich entstanden aus den 60er, 70er Jahren
heute fehlt der Nachwuchs
→ Leute ziehen weg: zw. 15 und 40
→ Lehrer*innen leben nicht mehr vor Ort
wenig Interesse an Kunst + Kultur
(Beruf stark bürokratisiert)
→ ökonomische Voraussetzungen sind anders geworden
REGIONALES PROFIL ÜBER DIE REGIONALEN GRENZEN HINAUS
Kunst muss bezahlt werden!
SÜDWESTSTEIERMARK 30. MAI
Probleme:
Junge fehlen
Generationenübergaben gelingen schlecht
alte tradierte Arbeits- und Anstellungsverhältnisse funktionieren nicht mehr
Es fehlt die Jugendförderung: Junge werden nicht abgeholt. Alte geben ihre Plätze nicht frei
Kritik:
Lokalpresse
Förderstruktur
WICHTIG: SPONTANEITÄT
Vernetzung
Kunst + Kultur
Kunst muss FREIRAUM bleiben!
3 Jahresverträge
Festival SCHILLERN
Konkretes Projekt
Schilcherland mit Tourismusverband Südsteiermark
finanziert: EU-Leader Projekt
Wie wird die Qualität gesichert?
KRITERIEN!
BILDUNGSTOUR
Journalist*innen
Lehrer*innen
Politiker*innen
Anliegen / Konkrete Vorschläge
überregionale Koordinationsstelle
soll Druck raus nehmen
PROFESSIONELLE DREHSCHEIBE
Blick von außen



- JUNGE AKTEUR*INNEN FEHLEN
  UND GENERATIONENÜBERGABENGELINGEN SCHLECHT
- ALTE TRADIERTE ARBEITS- UND ANSTELLUNGSVERHÄLTNISSE
  FUNKTIONIEREN NICHT MEHR, LAUFEN AUS, KÖNNEN NICHT
  NEU BESETZT WERDEN („FALLE“ FÜR FRAUEN)
- JUNGE WERDEN NICHT ABGEHOLT, ALTE GEBEN IHRE PLÄTZE NICHT FREI
- STICHWORT EHRENAMT: TEILS SIND INITIATIVEN IN DEN 68ERN, 70ERN EHRENAMTLICH
  Z.B. DURCH LEHRER*INNEN ENTSTANDEN, HEUTE FEHLT DER NACHWUCHS
- LEUTE ZWISCHEN 18 UND 40 ZIEHEN WEG
- LEHRER*INNEN LEBEN NICHT MEHR VOR ORT, WENIG INTERESSE AN KUNST UND
  KULTUR („AUSPUFFLEHRER*INNEN“, BERUF STARK BÜROKRATISIERT)

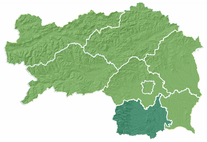
PRO BLE ME

- LOKALPRESSE: MANGELNDES INTERESSE, MANGELNDE KENNTNIS
  FÖRDERWESEN:
- FÖRDERSTRUKTUR IST ZU KOMPLIZIERT
- **SPONTANIETÄT** MUSS PROGRAMMATISCH MÖGLICH SEIN; SPEZIFISCHE FÖRDERUNG
- POSITIV: PLANUNGSSICHERHEIT DURCH MEHRJAHRESVERTRÄGE
  (KÖNNTEN AUCH LÄNGER ALS 3 JAHRE SEIN)
- WIE WIRD QUALITÄT GESICHERT? DURCH **KRITERIEN**

KRITIK

STÄRKEN

- EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT (ABER: SIEHE KRITIK)
- BEISPIEL EINES POSITIVEN, LANGE WIRKSAMEN PROJEKTS: THEATERZENTRUM DEUTSCHLANDSBERG —> HÄLT VERBINDUNG ZU JUNGEN MENSCHEN, DIE WEGGEHEN UND EVENTUELL (AUCH DESHALB) WIEDERKOMMEN
- BEISPIEL EINER POSITIVEN KOOPERATION ZWISCHEN STADT UND LAND: SCHILLERN UND DESIGNMONAT GRAZ



- JUGENDFÖRDERUNG
- KUNST MUSS BEZAHLT WERDEN! DIE ORGANISATION KANN EHRENAMTLICH PASSIEREN…
- KUNST MUSS EIN FREIRAUM BLEIBEN
- WIRKUNGSVOLLES MOBILITÄTSKONZEPT FÜR ÖFFENTLICHEN VERKEHR AUFSETZEN
- VERNETZUNG VORANTREIBEN
- PROFESSIONALISIERUNG VORANTREIBEN
- ÜBERREGIONALISIERUNG VORANTREIBEN: ÜBER DIE GRENZEN NACH SLOWENIEN DENKEN UND VERNETZEN!

AN LIE GEN

- ES BRAUCHT EINE **KOORDINATIONSSTELLE,** DIE DEN DRUCK RAUSNIMMT, EINE **PROFESSIONELLE DREHSCHEIBE**
- ETABLIERUNG EINES **HAUS**ES DER **KULTUR**EN (EVTL. IN LEERSTELLEN)
- **BILDUNGSTOUR: TOUR** DE **KULTUR** FÜR JOURNALIST*INNEN, LEHRER*INNEN, POLITIKER*INNEN, TOURISTIKER*INNEN
- PROFIL SCHÄRFEN DURCH ARTISTS IN RESIDENCE (BLICK VON AUßEN)

VOR SCHL ÄGE

GRUND SATZ

„REGIONEN GRÖSSER DENKEN!“

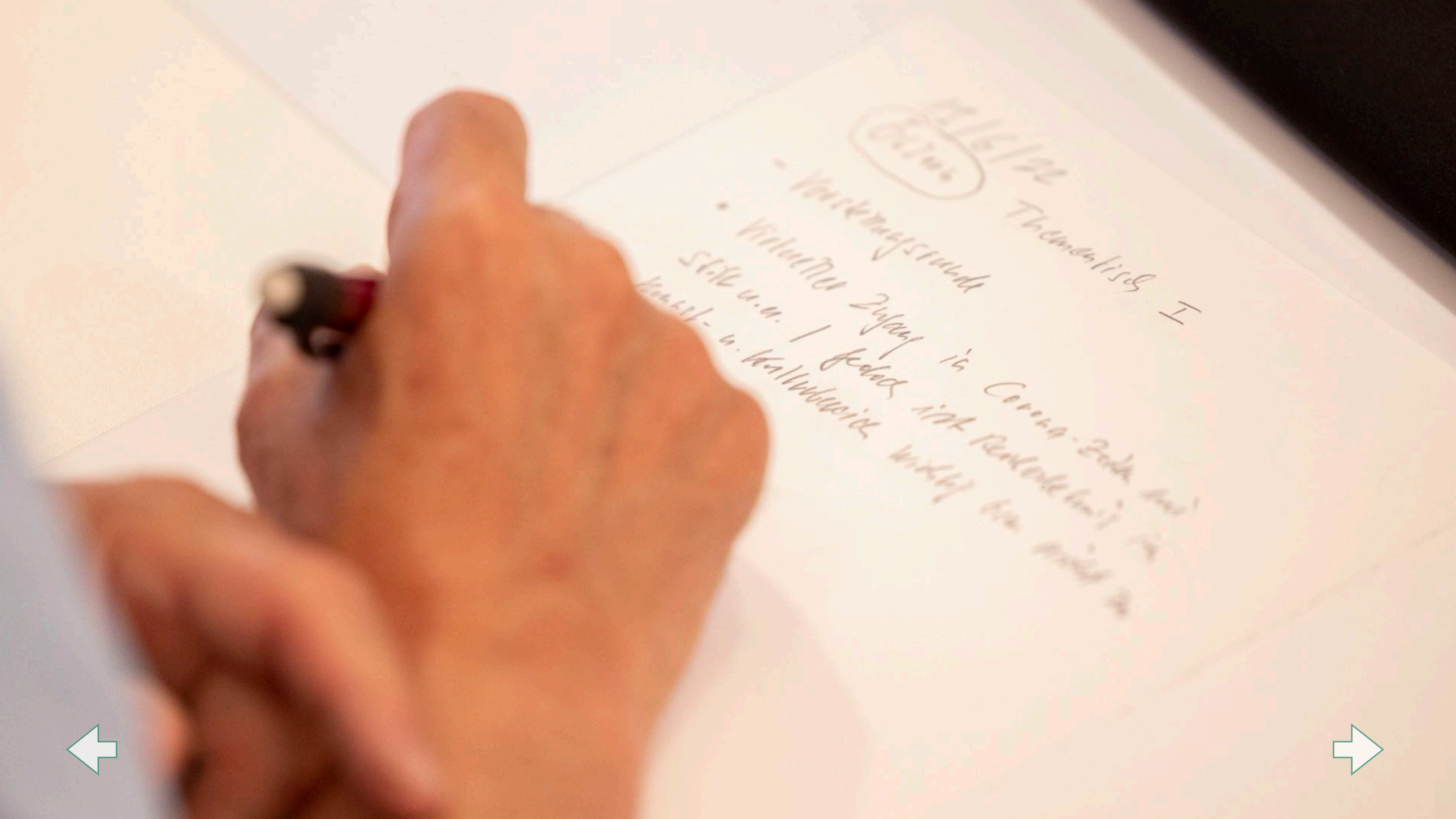
„KUNST MUSS FREIHEIT BLEIBEN. KUNST MUSS FREIHEIT HABEN.“

LIEZEN
REGIONALES PROFIL

JAKOB BRANDSTÄTTER.
CLAUDIA GERHARDTER.
BIRGIT GLÖCKNER-STEINER.
BETTINA GRUBER.
ERNST HUBER.
STEFAN KLINGLHUBER.
ERNST KREN.
MARIA NIMMERVOLL.
HANNES POINTNER.
GERLINDE SCHIESTL-REIF.

MODERATION: **MICHAEL BRAUNSTEINER.**
REGINA STOCKER.

ÖBLARN



Probleme

Mobilität

Bsp.: Züge bleiben zu gewissen Bahnhöfen nicht stehen

Digitalität ?

Mangel an Personal (im städt. R. 'springen' Leute ein...)

virtuelle Möglichkeiten, Kunst + Kultur zu erleben

VERSUS

Realerlebnis ⇨ Wunsch nach SowohL als AUCH GLEICHZEITIGKEITEN

Kritik

wird (ambivalent gesehen)

- Tourismus kann kontraproduktiv sein. Stichwort: SPASSKULTUR ⇩ QUALITÄTSFRAGE
- Mangel an guter Presse
- Welche Rolle spielt das Regionalmanagement? ⇩ Alle Kräfte müssen zu einem Strang ziehen!
- Förder Töpfe + Kriterien sind zu ungenau ⇩ QUALITÄTS-SICHERUNG durch präzise KRITERIEN, beurteilt von einem EXPERT*INNEN TEAM
- starke Kritik an Bildungssystem: Zentralmatura geht in falsche Richtung! kein regionaler oder individueller Spielraum

REGIONALES PROFIL analog-digital = KULTUR

LIE... 13. ...

Stärken/Chancen

- personenabhängig: Personen kämpfen für etwas...
- disziplinenübergreifend
- öffentlicher Raum: konkret: Bildhauersymposium

→ gemeinsamer regelmäßiger Austausch von Ideen, wäre eine große Chance, den inneren Zusammenhalt zu stärken.

Anliegen/konkrete Vorschläge

Kern: KULTURKÜMMER*IN TEAM

Hilfe zur Selbsthilfe

Vernetzung zw. Kulturschaffenden, zur Industrie, Bildung, Wirtschaft, Schulen

- Locations: Leerstände
- ÖBB: Mobilität
- Wertigkeitssteigerung! von JUNG bis ALT
- Integration von Wissenschaften
- Kontinuität herstellen

konkrete Förderung: Förder topf für Entdeckung! mit eigenen Kriterien → KULTURELLES ERBE ⇩ Frage nach dem Profil

Kunst- und Kulturvermittlung in Schulen (⇄ Lehrplan) konkret: KÜNSTLER*INNEN in Schulen einladen!

Koops mit uns! Regionen sollen eigenes Budget haben! eigener Fördertopf

WEG zu den HERZEN der KINDER finden!

⇩

VERTRAUEN schaffen/leben

LIEZEN **13. JUNI 2022**

PROBLEME

Probleme

Mobilität
Bsp.: Züge bleiben an gewissen Bahnhöfen nicht stehen.

Digitalität?

Mangel an Personal (im städt. R. 'springen' Leute ein...)

virtuelle Möglichkeiten, Kunst + Kultur zu erleben versus Realerlebnis ⇒ Wunsch nach

SOWOHL ALS AUCH

GLEICHZEITIGKEITEN

KRITIK

Kritik

wird (ambivalent gesehen)

– Tourismus kann kontraproduktiv sein. Stichwort: SPASSKULTUR

⇩

QUALITÄTSFRAGE

– Mangel an guter Presse

– Welche Rolle spielt das Regionalmanagement?

– Alle Kräfte: REGIONALES PROFIL analog-digital – KULTUR müssen an einem Strang ziehen!

– Förder Töpfe + Kriterien sind zu ungenau

⇩

QUALITÄTS-SICHERUNG durch präzise KRITERIEN, beurteilt von einem EXPERT*INNEN TEAM

– starke Kritik an Bildungssystem: Zentralmatura geht in falsche Richtung! kein regionaler oder individueller Spielraum

LIEZEN 13. JUNI

STÄRKEN

Stärken / Chancen

– personenabhängig: Personen kämpfen für etwas.

– disziplinenübergreifend

– öffentlicher Raum: konkret: Bildhauersymposium

– gemeinsamer regelmäßiger Austausch von Ideen, wäre eine große Chance, den inneren Zusammenhalt zu stärken.

GRUNDSATZ

WEG zu den HERZEN der KINDER finden!

⇩

VERTRAUEN schaffen / leben

VORSCHLÄGE

Anliegen / konkrete Vorschläge

Kern: KULTURKÜMMERER*IN

Hilfe zur Selbsthilfe

– Vernetzung zw. Kulturschaffenden / Industrie, Bildung / Wirtschaft, Schulen

– Locations: Leerstände

– ÖBB: Mobilität

→ Wertigkeitssteigerung! von JUNG bis ALT

– Integration von Wissenschaften

– Kontinuität herstellen

Konkrete Forderung:

– Fördertopf für Ortsbelebung; mit eigenen Kriterien

→ KULTURELLES ERBE

⇩

Frage nach dem Profil

ANLIEGEN

– Kunst- und Kulturvermittlung in Schulen (⇨ Lehrplan)

Konkret: KÜNSTLER*INNEN in Schulen

– Kooperation ...

– Regionen sollen eigenes Budget haben!

eigener Fördertopf

PROBLEME

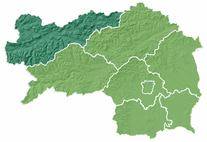
- MOBILITÄT: ZÜGE BLEIBEN Z.B. AN GEWISSEN BAHNHÖFEN NICHT STEHEN
- MANGEL AN PERSONAL (IM STÄDTISCHEN RAUM ‚SPRINGEN' LEUTE REGELMÄßIG EIN...)

KRITIK

- TOURISMUS: WIRD ALS AMBIVALENT EMPFUNDEN, KANN KONTRAPRODUKTIV SEIN
  STICHWORT: **SPASSKULTUR/KONSUMKULTUR** —> **QUALITÄTSFRAGE**
- MANGEL AN GUTER PRESSE
- WELCHE ROLLE SPIELT DAS REGIONALMANAGEMENT?
  —> ALLE KRÄFTE MÜSSEN AN EINEM STRANG ZIEHEN!
- STARKE KRITIK AM BILDUNGSSYSTEM: ZENTRALMATURA GEHT IN FALSCHE RICHTUNG, KEIN REGIONALER ODER INDIVIDUELLER SPIELRAUM

STÄRKEN

- PERSONEN SETZEN SICH EIN, KÄMPFEN FÜR ETWAS
- DISZIPLINÜBERGREIFEND/INTERDISZIPLINÄR
- NUTZUNG DES ÖFFENTLICHEN RAUMS

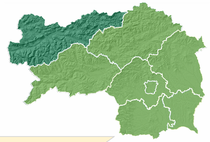


- DIGITALITÄT > VIRTUELLE MÖGLICHKEITEN, KUNST UND KULTUR ZU ERLEBEN;
  VERSUS
- REALERLEBNIS > WUNSCH NACH „SOWOHL ALS AUCH“ + GLEICHZEITIGKEITEN (DIGITALITÄT + REALERLEBNIS)

- VERNETZUNG VON KULTURSCHAFFENDEN ZUR INDUSTRIE, BILDUNG, WIRTSCHAFT, SCHULEN
- LOCATIONS: LEERSTÄNDE NUTZEN
- MOBILITÄT: ÖFFENTLICHEN VERKEHR VERBESSERN
- WERTIGKEITSSTEIGERUNG VON JUNG BIS ALT (SIEHE ZUSAMMENHALT BEI STÄRKEN/CHANCEN)
- INTEGRATION VON WISSENSCHAFTEN
- KONTINUITÄT HERSTELLEN

AN LIE GEN

VORSCHLÄGE



- **KULTURKÜMMER*INNEN TEAM:** HILFE ZUR SELBSTHILFE!
- GEMEINSAMER REGELMÄßIGER **AUSTAUSCH** VON IDEEN STÄRKT DEN INNEREN ZUSAMMENHALT
- KUNST- UND KULTURVERMITTLUNG IN SCHULEN (—> LEHRPLAN), KONKRET: KÜNSTLER*INNEN IN SCHULEN EINLADEN
- KOOPERATIONEN MIT UNIS
- EIGENES KULTURBUDGET/EIGENE FÖRDERTÖPFE FÜR DIE REGIONEN

GRUND SATZ

„WEG ZU DEN HERZEN DER KINDER FINDEN! VERTRAUEN SCHAFFEN UND LEBEN!“

GRAZ
REGIONALES PROFIL

HORST ALIĆ.
MARTIN BAASCH.
DANIEL FABRY.
KARIN GSCHIEL-SOBOTKA.
VERA HAGEMANN.
BRIGITTE KOVACS.
PRECIOUS NNEBEDUM.
ANDREA REDI.
BERNHARD RINNER.
PETRA SCHAPER-RINKEL.

MODERATION: **KATRIN BUCHER-TRANTOW.**
VICTORIA FUX.

GRAZ
REGIONALES PROFIL

CHRISTIAN BRETTERHOFER.
RENI HOFMÜLLER.
ROBERT HÖLDRICH.
MONIKA KLENGEL.
ANTONIA MANHARTSBERGER.
ALI ÖZBAS.
CAROLINE PUCHER.
MARIA REINER.
URSULA VENNEMANN.

MODERATION: **MARGARETHE MAIERHOFER-LISCHKA.**
SIBYLLE DIENESCH.

graz
mus
eum

WAS GEHT?
1:21

Moderator*innen:
Tisch 1.1: Kathrin Buchen-Trautau
Victoria Fux
Tisch 1.2: Sibylle Dienesch
Margarethe Maierhofer-Lischka

Tisch 1.2:

Kritik

Wasser steht uns zum Hals → weltweit werden Ressourcen knapp
wollen wir teilen, was

Teilen ist mehr, als nur etwas zur Verfügung zu stellen

Bereiche
3 Punkte
- physischer Raum
- digitaler Raum
- sozialer/zwischenmenschlicher Raum

REGIONALES PROFIL TEILEN

GRAZ 21. JUNI 2022

21. JUNI

Titel
Infrastruktur der Teilens mit finanzieller + pers. Unterstützung

Tisch 1.1:
3 Punkte

Problem:
- Es fehlt eine Infrastruktur, um überhaupt teilen zu können.

Kritik:
Konkret:
Kulturkuratorium auflösen → in kleineren Fachbeiräte aufteilen

→ breite Kulturproduktion
→ interessante Knops
→ Sichtbarkeit des Tuns der Akteure
→ im Vorfeld herausfinden, was interessant ist.

TEILEN statt KONKURRENZ

Stärken/Chancen:

Adaptierung des Veranstaltungsgesetzes für kleinen Institutionen: Vereinfachungen
großer Player: Netzknoten + Rechenzentren teilen
Chancengleichheit + Accessibility bei Anträgen
mehr Wertschätzung für Partizipation + Diversität (Fördertopf)
mehr Wissen teilen
Zeit + Ressourcen für Weiterbildung

Wünsche/Forderungen
Anliegen/konkrete Vorschläge:
- mehr sektorübergreifende Knops auch Zielvorgaben für Führungskräfte großer Organisationen/Institutionen
- bestehende Räume erschließen/öffnen
- Zugang zu — vereinfachen, bürokratisch/finanziell/organisatorisch
- Erhebung von Leerstand und Möglichkeiten zur Nutzung
- Teilen von Wissen über digitale Tools + Technologien + open access (→ für alle frei zugänglich)
- lokale, öffentliche, geteilte digitale Infrastruktur stärker fördern und ausbauen: Bspe: mur.at, Graz-Cloud, Steiermark-Cloud
- freier Internetzugang für alle!

Leitbilder des Teilens

Stärken/Chancen:

Mehr Mut zum TEILEN

(wir müssen teilen wollen)

KULTUR des VERTRAUENS

- regelmäßig analog + digital, hybride interdisziplinäre Stammtische
- alle reden mit allen, Cloud

Wünsche
Anliegen/konkrete Vorschläge:

Festival Format → Thematisches/inhaltliches Framing alle 3 Jahre (siehe Kulturjahr 2020)

offenes Produktionshaus:
dynamisch, divers, miteinander gemeinschaftlich arbeiten
→ offener Entwicklungsprocess

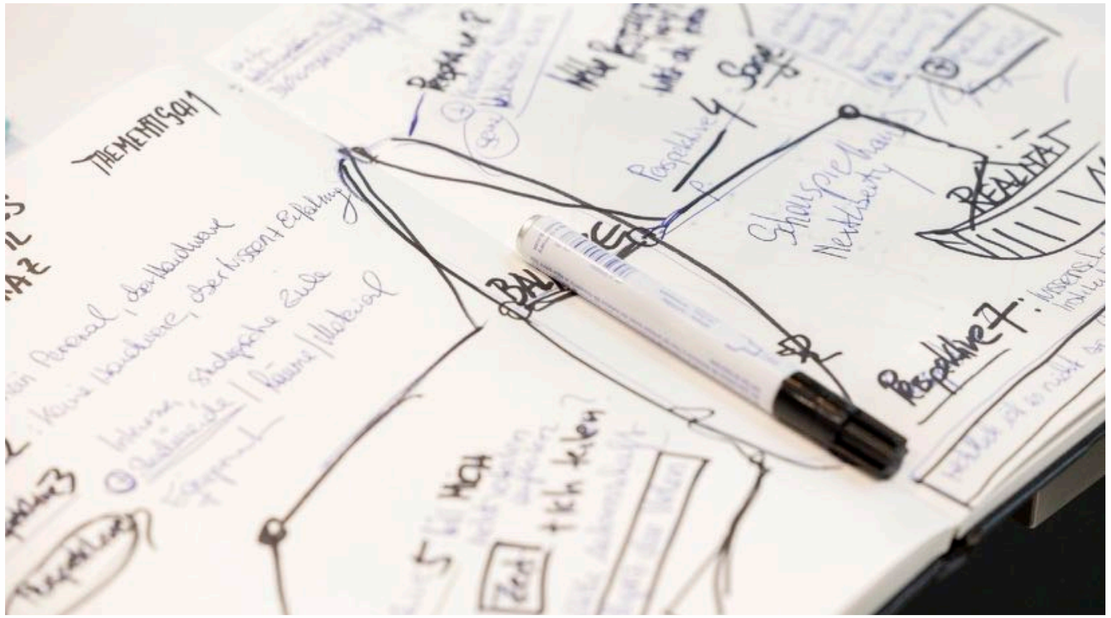
Kommunikationsplattformen mit Planungstool + Repräsentationsfläche der Kulturstätten (Hilfe der Stadt Graz)
Arbeitstitel: Kulturkalender

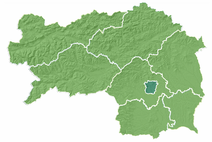
Tisch 1.2:
Kritik
Wasser steht uns zum Hals → weltweit werden Ressourcen knapp
wollen wir teilen, was
Teilen ist mehr, als nur etwas zur Verfügung zu stellen
Bereiche 3 Punkte
physischer Raum
digitaler Raum
sozialer/zwischenmenschlicher Raum
REGIONALES
TEILEN statt KONKURRENZ
ST ÄR KEN
Wünsche / Forderungen
Anliegen / konkrete Vorschläge:
mehr sektorübergreifende Koops
auch Zielvorgaben für Führungskräfte großer Organisationen / Institutionen
bestehende Räume erschließen / öffnen
Zugang zu – " – vereinfachen, bürokratisch / finanziell / logistisch
Erhebung von Leerstand und Möglichkeiten zur Nutzung
Teilen von Wissen über digitale Tools + Technologien: open access (→ für alle frei zugänglich)
lokale, öffentliche, geteilte digitale Infrastruktur stärker fördern und ausbauen. Bsp.: mur.at, Graz-Cloud Steiermark
freier Internetzugang für alle!
Adaptierung des Veranstaltungsgesetzes für kleinere Veranstaltungen
Vereinfachungen
große Player: Netzkarten + Rechenzentren teilen
Chancengleichheit + Accessibility bei Anträgen
mehr Wertschätzung für Partizipation + Diversität
mehr Wissen teilen
Moderator*innen:
Tisch 1.1: Katrin Buchen-Trautow
Victoria Fux
Tisch 1.2: Sibylle Dienesch
Margarethe Maierhofer-Lischka
Titel
Infrastruktur des Teilens mit finanzieller + personeller Unterstützung
PRO BLE ME
Tisch 1.1:
3 Punkte
Probleme:
Es fehlt eine Infrastruktur, um überhaupt teilen zu können.
KRITIK
Kritik:
konkret: Kulturkuratorium auflösen → in kleinere Fachbeiräte aufteilen
PROFIL TEILEN
GRAZ 21. JUNI
GRUND SATZ
Leitbild Teilen
Stärken/Chancen
Mehr Mut zum TEILEN
Wir müssen teilen wollen
KULTUR des VERTRAUENS
regelmäßige digitale, hybride, analoge interdisziplinäre Stammtische
alle reden mit allen
Cloud
breite Kulturproduktion
interessante Koops
AN LIE GEN
Wünsche Anliegen Vorschläge
Festival Format → Thematische/inhaltliche Framing alle 3 Jahre (siehe Kulturjahr 2020)
Neues Produktionshaus: dynamisch, divers, übergreifend
VOR SCHL ÄGE

PRO BLE ME

KRITIK

- ES FEHLT UNS AN INFRASTRUKTUR, UM ÜBERHAUPT TEILEN ZU KÖNNEN
- KONKRET: KULTURKURATORIUM AUFLÖSEN —> IN KLEINE FACHBEREICHE AUFTEILEN
- DAS WASSER STEHT UNS BIS ZUM HALS — WELTWEIT WERDEN RESSOURCEN KNAPP
- WAS WOLLEN WIR TEILEN, WAS NICHT?



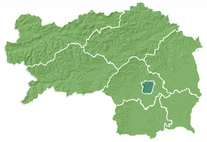


ST
ÄR
KEN

- **TEILEN STATT KONKURRENZ!**
- WIR WOLLEN 3 BEREICHE/RÄUME TEILEN:
  - PHYSISCHER RAUM
  - DIGITALER RAUM
  - SOZIALER/ZWISCHENMENSCHLICHER RAUM

- „WIR MÜSSEN TEILEN WOLLEN.“
- ADAPTIERUNG DES VERANSTALTUNGSGESETZES FÜR KLEINE INSTITUTIONEN: VEREINFACHUNGEN
- GROßE PLAYER: TEILEN VON NETZKNOTEN UND RECHENZENTREN
- CHANCENGLEICHHEIT UND ACCESIBILITY BEI ANTRÄGEN
- MEHR WERTSCHÄTZUNG FÜR PARTIZIPATION UND DIVERSITÄT (FÖRDERTOPF)
- MEHR WISSEN TEILEN: GROß/KLEIN, ALT/JUNG, GENDERÜBERGREIFEND
  TEILEN VON WISSEN AUCH ÜBER DIGITALE TOOLS UND
  TECHNOLOGIEN (OPEN ACCESS, FÜR ALLE FREI ZUGÄNGLICH)
- MEHR TRANSPARENZ

AN LIE GEN



- MEHR SEKTORÜBERGREIFENDE KOOPERATION, AUCH ALS ZIELVORGABEN FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE GROßER ORGANISATIONEN/INSTITUTIONEN
- BESTEHENDE RÄUME ERSCHLIEßEN/ÖFFNEN
- ZUGANG ZU RÄUMEN VEREINFACHEN: BÜROKRATISCH/FINANZIELL/LOGI(ST)ISCH
- ERHEBUNG VON LEERSTAND UND MÖGLICHKEITEN ZUR NUTZUNG
- LOKALE, ÖFFENTLICHE, GETEILTE DIGITALE INFRASTRUKTUR STÄRKER FÖRDERN UND AUSBAUEN, BSP: MUR.AT, GRAZ-CLOUD, STEIERMARK-CLOUD
- FREIER INTERNETZUGANG FÜR ALLE!
- BESSERE VERMITTLUNG VON MEDIENKOMPETENZ
- BESSERER ZUGANG ZU DIGITALEN ARBEITSMÖGLICHKEITEN UND MEDIENPROJEKTEN

AN LIE GEN

- **FESTIVALFORMAT:** THEMATISCHES INHALTLICHES FRAMING ALLE 3 JAHRE (SIEHE KULTURJAHR 2020); VORTEILE:
  - BREITE ÜBERGREIFENDE KULTURPRODUKTION
  - INTERESSANTE KOPRODUKTIONEN
  - SICHTBARKEIT DES TUNS DER ANDEREN AKTEUR*INNEN
  - IM VORFELD HERAUSFINDEN, WAS INTERESSANT IST
- OFFENES **PRODUKTIONSHAUS:** DYNAMISCHES, DIVERSES, GENREÜBERGREIFENDES, MITEINANDER ARBEITEN —> OFFENER GEMEINSAMER ENTWICKLUNGSPROZESS
- **KOMMUNIKATIONSPLATTFORM** MIT PLANUNGSTOOL UND REPRÄSENTATIVER INFORMATION ÜBER DIE KULTURELLE VIELFALT DER STADT GRAZ
  —> ARBEITSTITEL: **KULTURKALENDER 2.0**
- REGELMÄßIGE, HYBRIDE, DIGITALE UND ANALOGE, INTERDISZIPLINÄRE **STAMMTISCHE:** „ALLE REDEN MIT ALLEN, DIE TEILEN WOLLEN!“

VOR SCHL ÄGE

„TEILEN IST MEHR ALS ETWAS ZUR VERFÜGUNG ZU STELLEN.“

GRUND SATZ

„MEHR MUT ZUM TEILEN! WIR BRAUCHEN EINE KULTUR DES VERTRAUENS, IN DER WIR TEILEN WOLLEN.“

POSTFACH:
kulturstrategie2030@stmk.gv.at

kultur2030.at

KULTUR.
LAND.
STEIERMARK.

UNSERE KULTURSTRATEGIE 2030.